

SENSORY INTERFACES. Ein Projekt im Textil- und Flächendesign an der Kunsthochschule Berlin Weißensee, entstanden im Wintersemester 2009/10 unter der Betreuung von Prof. Zane Berzina.

Christine Meier: IN HÜLLE UND FÜLLE

Ausgangspunkt für die Beschäftigung mit Bohnen ist ihre variantenreiche Ästhetik. In den Stadien ihres Wachstums durchlaufen Bohnen vielfache Transformationen. Am Ende werfen sie ihre Hülle wie eine Haut ab und bringen ihre eindrucksvolle und beständige Erscheinung zutage. Faszinierend ist vor allem ihre individuelle Oberfläche. Von ihrem Glanz, ihrer Glätte, ihren Farben und auch den Geräuschen, die mit ihnen erzeugt werden können, geht eine hohe Anziehungskraft aus. Ihre Geschmeidigkeit verlockt dazu, sie zu berühren, und ihre jeweiligen Schimmer, Muster und Farbreflexe bieten immer wieder neue Anreize. Bohnen sind sexy.

Meine Aufmerksamkeit richtete sich auf die Oberfläche von Bohnen unterschiedlicher Sorten wie auch anderer Hülsenfrüchte, auf die Muster der Bohne und die Bohne als Muster, auf ihre äußere Beschaffenheit, Optik, Haptik und Akustik. Verschiedene sinnliche Aspekte wurden dabei analysiert.

Bohnen sind hart, aber in ihrer Geschmeidigkeit auch sanft. Sie glänzen oder sind matt. Sie besitzen individuelle Muster und Farbigkeit, Farbreflexe und Schimmer, die in ästhetische Zusammenhänge gebracht werden können. Man kann sowohl die Lichtreflexe hervorheben als auch die Schatten, die sie werfen. Ihre Körper können Muster bilden oder zufällig gestreut werden, sie können dicht oder weit auseinander oder auch übereinander liegen und so ein ungeordnetes Chaos bilden, oder auch geordnet werden und positive oder negative Zwischenräume bilden. Auch ihre Größe ist von Bedeutung. Mit all diesen Eigenschaften und Möglichkeiten kann man spielen und Gestaltungsideen finden, die auf verschiedenen sinnlichen Ebenen zusammenwirken.

Die Experimente mit Bohnen und anderen Materialien richteten sich einerseits darauf, ihren Eigenschaften nahe zu kommen, und andererseits, die untersuchten Aspekte der Erfahrung mit Bohnen und ihre charakteristische Erscheinung in ein anderes Material zu übersetzen und auf ein anderes Medium zu übertragen, von einem Körper zu einer Fläche zu kommen, mit der unabhängig weitergearbeitet werden kann.

Dabei wurden Textilien wie Satin, Latex, Kunststoffe, Samt, Leder und Folien sowie Materialien wie Silikon, Kunststoffe, Leim, Lack, Acryl benutzt. Diese Stoffe sind der Oberfläche der Bohne ähnlich und können ihren Charakter widerspiegeln.

In der gestalterischen Umsetzung wurden Bohnen aufgeklebt, fotografiert, gezeichnet, ihre Farbe mit Lacken nachempfunden. Mit Lasercut wurden Formen in Stoff ausgeschnitten, in Verbindung mit Bohnen und unterschiedlichen Stoffen wurde Silikon eingesetzt. So entsteht ein Textil, das verschiedene Techniken aus den Proben vereint, vor allem Bohnen auf Stoff und Silikon, Silikon auf Stoff und Lasercut. Die entstandenen Materialien und Designs bieten sich für verschiedene Anwendungsmöglichkeiten an wie Bekleidung oder Oberflächengestaltungen für den Innenraum, für die eine reliefartige, organische Struktur einen intensiven haptischen und optischen Reiz schafft.

Die visuelle Interpretation der Oberfläche der Bohne durch das Zusammenwirken der ausgewählten Materialien und Gestaltungstechniken zielt auf einen Wahrnehmungswechsel. Die Bohne soll als ästhetisches Element wahrgenommen und vom Nahrungsmittel und der Zierpflanze in einen anderen Kontext transportiert werden.